



# Helmholtz-Info

Helmholtzschule

Gymnasium der Stadt Frankfurt am Main

# 257



Mein Universum, Malerei mit Deckfarben, Klasse 6b, Ka



# Editorial



Seit diesem Schuljahr ist die Helmholtzschule offiziell zertifizierte „Schule mit Schwerpunkt Musik“. Damit haben wir eine „Plakette“ mehr erhalten für das, was wir ohnehin seit Jahren, Jahrzehnten tun: Wir begeistern Kinder und Jugendliche für Musik, wir unterstützen Schülerinnen und Schüler gemeinsam zu musizieren und am musikalischen und kulturellen Leben in Frankfurt aktiv und interessiert teilzunehmen. Das wird auch weiterhin so bleiben. Dennoch ändert sich etwas: Wir dürfen priorisiert die Schülerinnen und Schüler in unsere 5. Klassen aufnehmen, die verstärkt musizieren wollen, die unser musikalisches Angebot als Gewinn für sich sehen.

Das wirkt sich auf das bald startende Anmeldeverfahren in den Grundschulen aus. Eltern, die die musikalische Förderung für ihr Kind an der Helmholtzschule wahrnehmen wollen, müssen dies bereits auf dem Anmeldeformular der Grundschule vermerken. Das Feld

„Anmerkungen“, in dem man bislang nur das Stichwort „Geschwisterkind“ vermerken konnte, wird jetzt auch für die Äußerung des Schwerpunktwunsches zu nutzen sein. Wir erwarten auf diesem Formular die Angabe „Schwerpunkt Musik“ und dann die „Präferenz Bläserklasse“ oder „Präferenz Gesang“.

Die tatsächliche Aufnahme erfolgt dann in folgenden fünf Schritten. Zuerst berücksichtigen wir Kinder, für die die im Hessischen Schulgesetz (HSchG) genannten Ausnahmen zutreffen. In der Vergangenheit hatte das für die Helmholtzschule faktisch keine Auswirkungen. Danach finden Härtefälle Berücksichtigung, was in den vergangenen Jahren auch die Ausnahme darstellte.

An dritter Stelle vergeben wir dann die Plätze für den Schwerpunkt Musik (Bläser oder Gesang). Übersteigt die Anzahl der Anmeldungen für den Schwerpunkt die zur Verfügung stehenden Plätze (30 Plätze in der Bläserklasse und 30 Plätze im Schwerpunkt Gesang), so wird hier ein erstes Mal gelöst. Die Kinder, die keinen Platz im Schwerpunkt Musik bekommen können, nehmen dann ein weiteres Mal an der Verlosung der übrigen Plät-

ze teil, sofern sie nicht über den Geschwisterbonus aufgenommen werden.

Geschwisterkinder nehmen wir prioritär in einem vierten Schritt auf – so die nicht in den Schritten 1 bis 3 berücksichtigt wurden. Geschwisterkinder sind Viertklässlerinnen und -klässler, deren Geschwister an der Helmholtzschule in den Jahrgängen 5 bis einschließlich Q2 unterrichtet werden, die im kommenden Schuljahr also noch mindestens ein Jahr auf der Helmholtzschule verbleiben. Die Berücksichtigung von Kindern als Geschwisterkind, deren Geschwister in der Q4 sind, ist uns untersagt. Als Geschwisterkind gilt bei Zwillingen auch das zweite Kind, wenn das erste eine Zusage erhalten wird. Weitere schuleigene Aufnahmekriterien dürfen auch zukünftig nicht angewendet werden.

In einem fünften Durchgang werden dann wie üblich alle weiteren Plätze im Losverfahren vergeben. Lediglich für den Fall, dass wir weniger als 116 Erstwünsche haben, können wir allen Kindern mit Erstwunsch Helmholtzschule einen Schulplatz an unserem Gymnasium anbieten.

Mit dem nunmehr erweiterten Aufnahmeverfahren

stärken wir die musikalische Entwicklung an der Helmholtzschule, wir stellen sicher, dass wir noch mehr die richtige Schule für jedes Kind sind und Viertklässlerinnen und -klässler, die beispielsweise die Bläserklasse besuchen wollen, dies auch tun können und bevorzugt aufgenommen werden dürfen. Schon in Kürze werden wir mit neuen Flyern bei Elternabenden in den Grundschulen über unseren neu zertifizierten Schwerpunkt informieren.

Der Fachschaft Musik danke ich an dieser Stelle für die Konzeptentwicklung, das Durchlaufen des aufwendigen Zertifizierungsverfahrens, die Bereitschaft sich aufzumachen zu einer breiteren Förderung der Musik im Frankfurter Ostend, das Erstellen von Elterninformationen auf Homepage und Flyern – kurzum für ein herausragendes Engagement in Sachen „Schule mit Schwerpunkt Musik“. Wir dürfen gespannt sein, was wir in Zukunft an „neuen Tönen“ von der Helmholtzschule hören werden.

Herzlichst Ihr

*Gerrit Ulmke*

## Inhalt

Editorial.....	2	REVOLUTIONÄR:INNEN im Kaisersaal des Frankfurter Römer .....	7	Ich habe für meine Arbeit sehr viel Wertschätzung bekommen.....	10	Nous avons réussi! .....	14
Im Mai in Metz.....	3	Dialog P: Eine Veranstaltung zur politischen Bildung .....	8	Un viaje inolvidable a Ávila – Spanischfahrt 2023 .....	12	¡Un viaje virtual a Lanzarote!.....	15
Die „Junge Paulskirche“ im Jubiläumsjahr .....	3	Spinnst du noch oder stickst du schon?.....	9	Un viaje inolvidable a Ávila – Spanischfahrt 2023 .....	12	On a gagné! .....	15
Bericht aus der Musikfachschaft .....	4			Religion Demokratisch – wir debattieren .....	13	Termine .....	16
Streetart – Sommer am Main	6					Personalía .....	16

# Im Mai in Metz

„*Bienvenue à Metz*“ hieß es dieses Jahr am 3. Mai für die Französisch-Kurse der E-Phase.

Bei wunderschönem Frühlingswetter besuchten wir die Stadt an der Mosel und verbrachten dort den Tag.

Nach der Ankunft besichtigten wir zuerst die Kathedrale Saint-Étienne, eine der ältesten Kathedralen Europas. Sie ist im gotischen Stil gebaut und für ihre markanten Türme und Buntglasfenster bekannt. Darauf folgte eine kleine Stadtführung mit unseren Französischlehrerinnen und ein Quiz mit folgenden Fragen:

- Weshalb stürzte das Dach des Kunstmuseums ein?
- Wie viele Quadratmeter Fenster hat die Kathedrale?
- Warum dauerte der Bau des Theaters so lange?

Am Gare de Metz wurden wir dann uns selbst überlassen,

jedoch mit dem Arbeitsauftrag noch Interviews mit den Einwohnern, den sogenannten „Messins“, zu führen.

Tatsächlich dauerte es eine Weile, bis wir überhaupt Menschen fanden, die aus Metz kamen und nicht selbst Touristen waren. Aber schlussendlich hatten wir Erfolg und bekamen sogar einen Tipp, in welchem Café man auf jeden Fall etwas trinken gehen sollte.

Dann durften wir endlich die Stadt auf eigene Faust erkunden. Diese besteht aus schönen Fachwerkhäusern und hat eine angenehme, heimelige Atmosphäre. Jedoch ging sehr viel Zeit bei der Essensuche verloren, da wir ausgerechnet während der Mittagspause dort waren und die Bäckereien sehr voll waren. Und wenn man schon in Frankreich ist, muss man natürlich auch etwas in einer der Bäckereien kaufen. So

ging die Zeit doch relativ schnell vorbei.

Die Stadt Metz ist definitiv eine schulische oder auch private Reise wert. Sie ist schön gelegen, hat nette Einwohner, die auch mit unseren ausbaufähigen Sprachkenntnissen zurechtkamen, und weist einen schon fast verträumten Charakter auf.

Schade ist nur, dass sehr viel Zeit durch die An- und Abreise verloren ging. Und auch vor Ort hatten sich unsere Lehrerinnen ein zwar sehr schönes, aber doch zeitaufwendiges Programm überlegt. Wir hätten gerne ein wenig mehr Zeit gehabt, um die Stadt zu erkunden.



Ich würde dennoch sagen, dass nicht nur ich, sondern alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Ausflug sehr genossen haben.

Au revoir!

*Karla Brummerhop, E-Phase*



**Junge  
Paulskirche**

## Die „Junge Paulskirche“ im Jubiläumsjahr

**Emanuel:** In diesem Jahr nahm ich als Vertreter der Helmholtzschule an dem Programm Junge Paulskirche der Stiftung Polytechnische Gesellschaft teil, in dessen Rahmen ich mit anderen Schülerinnen und Schülern über aktuelle Krisen und Konflikte, aber auch über das Grundgesetz debattierte. Hierzu wählen die Schülerinnen und Schüler aktuelle Themen, die mit dem Grundgesetz verknüpft sind, in diesem Jahr zum Beispiel „Religion und Staat – Zur Rolle des Religionsunterrichts in einer pluralen Gesellschaft“ oder „Geben und Nehmen – Darf der Staat ein Pflichtjahr verlangen?“ Unter der Anleitung von Expertinnen und

Experten werden verschiedene Positionen ausgearbeitet und miteinander ausgehandelt. Zum Abschluss der Reihe organisierten die Gemeinnützige Hertie Stiftung und die Stiftung Polytechnische Gesellschaft in der Paulskirche die Veranstaltung „Jugend für Demokratie“ für geladene Schülerinnen und Schüler aus Frankfurter Schulen.

Es war eine große Ehre sowie Herausforderung für mich, das Podiumsgespräch der am 23. Mai stattfindenden Veranstaltung „Jugend für Demokratie“ zu moderieren. In diesem Gespräch mit dem Titel „Drei Mal Stunde Null“ skizzierten die drei Podiumsgäste

die drei Umbruchsjahre 1848, 1948 und 1989 und ihre Bedeutung für unsere heutige Demokratie in Deutschland. Das Podiumsgespräch führten meine Moderationspartnerin, Sophie Bauersachs, und ich mit unseren Gästen in der Paulskirche vor rund 600 Schülerinnen und Schülern aus zahlreichen Gymnasien Frankfurts.

In Vorbereitung auf die Veranstaltung fanden drei intensive Proben statt, bei denen wir Moderationstechniken sowie die geschichtlichen Hintergründe der deutschen Demokratiegeschichte erlernten. Zusätzlich mussten

*Fortsetzung* ▶

wir uns als Moderationsteam viel selbst über die Themen und unsere Gäste informieren. Insbesondere die Erstellung der Fragen für unsere Moderation war sehr zeitaufwendig und komplex.

Auf uns lag eine gewisse Verantwortung, denn wir führten das Podiumsgespräch mit drei hochkarätigen Gästen, Marianne Birthler (Zeitzeugin), Prof. Dr. Dieter Hein (Professor für Neuere Geschichte) und Prof. Dr. Hedwig Richter (Professorin für Neuere und Neueste Geschichte). Von uns wurde erwartet, dass wir gut moderieren und somit schlüssig durch das Gespräch führen, aber auch, dass wir dieses interessant gestalten, indem wir passende Fragen stellen. Das Gespräch zu moderieren war herausfordernd, hat aber dann bei der Veranstaltung gut geklappt. Alle Beteiligten waren daher sehr glücklich mit der Veranstaltung (ich eingeschlossen).

Abschließend würde ich als Fazit für mich persönlich sagen, dass sich dieses Engagement sehr gelohnt hat, da ich sehr viel für mich aus dem Projekt wie auch aus dieser intensiven und



Abschlussveranstaltung des Projekts „Junge Paulskirche“ (Foto Pau)

aufregenden Erfahrung, vor so vielen Menschen frei zu sprechen, mitgenommen habe. Einerseits habe ich tiefe Einblicke in die deutsche Geschichte bekommen und andererseits habe ich erlebt, wie aufwändig und komplex eine Moderation ist.

**Alba und Marleen:** Wir waren sehr begeistert von dem, was Emanuel und die anderen Schülerinnen und Schüler in einem Jahr auf die Beine gestellt haben. Es war eine große Inspiration, ihn und andere Gleichaltrige so engagiert zu sehen. Die Debatten wurden mit sehr viel

Wissen und Spaß geführt, sodass angeregt zugehört wurde. Auch war beeindruckend, wie erfahren und professionell die Jugendlichen auftraten. Wir erlebten einen intensiven Austausch über die Werte unserer Demokratie und die Aktualität des Grundgesetzes, eine lebhaftere Ergänzung zum PoWi-Unterricht. Die Live-Debatte war spannend gestaltet und auch wir, das Publikum, konnten aktiv an der Debatte teilnehmen. Am Anfang durften wir z.B. mit „Ja“ oder „Nein“ Kärtchen abstimmen, ob wir für oder gegen ein Wahlrecht ab 16 Jahren sind.

Es ist wichtig, die Bausteine unserer Demokratie (Freiheit, Grundrechte und Debatte) aufrechtzuerhalten. Dazu zählt auch, dass sie von unserer Generation verstanden und weiterentwickelt werden. Genau das hat bei „Jugend für Demokratie“ erfolgreich funktioniert. Wir freuen uns auf weitere Veranstaltungen.

*Emanuel Konietzny, E-Phase;  
Alba Salashoor Gutierrez und  
Marleen Muche, 10d*

## Bericht aus der Musikfachschaft



### Musikfahrt und Jazznight 2023

Das zweite Halbjahr des vergangenen Schuljahres begann wie jedes Schuljahr mit der Musikfahrt der Bläserklassen und Big Bands. Insgesamt 140 Schülerin-

nen und Schüler probten von morgens bis abends mit zusätzlicher, großartiger Unterstützung von Frau Nadler, Frau Halwas, Herrn Fox und Herrn Nadler in den Räumlichkeiten der Jugendherberge Limburg, um sich auf die

Jazznight vorzubereiten. Die Jazznight war dann auch das erste Highlight des Halbjahres. Wie bereits im letzten Schuljahr waren gleich zwei Konzerte erforderlich, um der großen Zahl an Konzertbesuchern gerecht zu wer-



den. Großer Dank geht an die Kolleginnen und Kollegen, die es durch die Bereitstellung privater Beleuchtungsquellen ermöglicht haben, dass der komplette Ausfall der Bühnenbeleuchtung aus-

*Fortsetzung ►*

geglichen werden konnte. Ein ebenso großer Dank geht an die Stadtkapelle Bergen-Enkheim für den Verleih von 40 Notenpultleuchten und zwei Kesselpauken. „Star wars“ ist nun einmal ohne echte Kesselpauken gar nicht vorstellbar!

### Kammermusikabend

Im Rahmen des Musikunterrichts hatte der E-Phasen-Kurs von Frau Nadler ein Chorprojekt gestartet, das im Weiteren zur Organisation eines Kammermusikabends geführt hat. In größtenteils eigener Regie haben die Schülerinnen und Schüler des Musikurses andere Mitschülerinnen und Mitschüler in der Schule angesprochen, ein Konzertprogramm, Plakate und die Moderation erstellt und schließlich das Konzert durchgeführt, bei dem u.a. auch die einstudierten Chorstücke des Kurses zur Aufführung kamen. Das Ergebnis dieses Projekts war ein wunderbar stimmungsvoller Abend, woran auch die liebevolle Bühnengestaltung und die Bühnenbeleuchtung, ermöglicht durch Herrn Kramer, einen Anteil hatten. Es ist immer wieder eine große Freude zu erleben, welche vielfältigen musikalischen Talente an der Helmholtzschule sind, die im Rahmen eines solchen Abends eine Möglichkeit haben, sich außerhalb großer Musikgruppen zu präsentieren. Wir danken allen

Beteiligten für ihren Mut und ihr Engagement, der Applaus hat gezeigt, dass es ein voller Erfolg war.

### Fête de la musique

Die deutsch-französische Gesellschaft in Frankfurt feierte am 21.6.2023, wie überall auf der Welt, die Fête de la Musique. Die Big Band I eröffnete dieses Fest in der wunderschönen Villa Manskopf am Oberforsthaus. Der halbstündige Auftritt war ein voller Erfolg. Erst nach einer Zugabe durfte die Big Band das Konzert beenden. Vielleicht kommt es im nächsten Jahr zu einer Wiederholung, die Veranstalter würden sich jedenfalls sehr darüber freuen.

### Konzert im Hufelandhaus

Ein weiterer Konzerttermin, am 5. 7.2023, führte die Big Band I in das Hufelandhaus in Seckbach. Die Bewohner des Hufelandhauses bedankten sich mit herzlichem Applaus für den 45-minütigen Auftritt der Schülerinnen und Schüler. Die Freude war gegenseitig, denn auch die Big Band empfand den Auftritt als eine große Bereicherung. Ich bin mir sicher, dass das Hufelandhaus und die Musikgruppen der Helmholtzschule in Zukunft noch viele weitere Veranstaltungen gestalten werden. Als nächstes ist die Eröffnung des Adventsmarkts durch die Bläserklasse 6 am Samstag, den 9.12.2023 geplant. Die Bläserklasse wird

Weihnachtslieder zum Mitsingen spielen.

### Harlem in Frankfurt

Ein Projekt der Jazzinitiative Frankfurt, unterstützt durch die Polytechnischen Gesellschaft Frankfurt, hatte den Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 10 am 11.7.2023 den Besuch einer besonderen Veranstaltung in der Aula der Helmholtzschule ermöglicht: „Harlem in Frankfurt“, eine Reise durch die lokale Jazzgeschichte. (aus dem Programmflyer):

### Harlem am Main – eine audiovisuelle Jazz-Performance

Ein Konzert, das sich mit den Wurzeln des Jazz in Frankfurt beschäftigt: Jazz als jugendliche Subkultur während der Nazizeit, seine Blütezeit in den Nachkriegsjahren bis hin zu jenen Jahren, die Frankfurts Ruf als „Jazzhauptstadt der Republik“ begründeten. Angereichert und illustriert mit Zeichnungen des Frankfurter Comiczeichners Manuel Tiranno sowie historischem Film- und Fotomaterial führt diese audiovisuelle Jazz-Performance durch Frankfurts lebendige Jazzgeschichte.

Die Autor\*innen des Projektes waren Jonas Lohse und Corinna Danzer, der Illustrator Manuel Tiranno. Musikalisch haben Corinna Danzer am Saxophon, Martin Lejeune an der Gitarre, Jonas Lohse am Kontrabass und Tho-



mas Cremer am Schlagzeug mitgewirkt. Die Sprecherin war Karmen Mikovic.

Im Anschluss an das Konzert, bei dem Titel von Frankfurter Jazzgrößen wie Emil Mangelsdorff, Carlo Bohländer, Horst Lippmann und Albert Mangelsdorff zu hören waren,

*Fortsetzung* ▶



Konzert im Hufelandhaus



nahmen 15 Schülerinnen und Schüler der Helmholtzschule an einem Workshop teil und konnten, angeleitet von den Jazzmusikern der Jazzinitiative, Erfahrungen in der Entwicklung einer Jazz-Improvisation sammeln.

#### Sommerkonzerte 2023

Der musikalische Ausklang des Schuljahres erfolgte

durch drei große Konzerte. Zunächst traten am 29. und 30.6.2023 die Bläserklassen und Big Bands der Schule zweimal auf und am 6.7.2023 gab es das große Chorkonzert. Wiederum geht ein großer Dank an Herrn Kramer, der diesen Konzerten durch die erneute Bereitstellung und Installation farbiger Beleuchtung zu ei-

nem wunderbaren Rahmen verholfen hat.

#### Schwerpunkt Musik

Die Bewerbung der Helmholtzschule zur Zertifizierung als „Schule mit musikalischem Schwerpunkt“ war erfolgreich. Kurz vor den Sommerferien erreichte uns der Bescheid aus dem Kultusministerium, dass die Helmholtzschule ab dem Schuljahr 2023/24 Schülerinnen und Schüler für den Schwerpunkt Musik aufnehmen kann. Wir freuen uns sehr, dass die musikalische Arbeit an der Helmholtzschule anerkannt und gewürdigt wird und hoffen auf viele Bewerbungen für die Aufnahme in den Schwerpunkt Musik.

#### Ausblick:

##### 09.12.2023:

Adventsmarkt Hufelandhaus: Die Bläserklasse 6 spielt Weihnachtslieder, 14.00 Uhr

##### 14.12.2023:

Chorkonzert, 19.00 Uhr Aula

##### 24.01.2024:

Till@school: Auftritt der Big Band II mit Till Brönner in der Alten Oper Frankfurt

##### 05.–09.02.2024:

Musikfahrt

##### 15./16.2.2024:

Jazznight I+II

## Projektwoche 2023: Streetart – Sommer am Main

Eine Kooperation mit Pro-Projekt Frankfurt und Kreativstudentinnen und -studenten von *Design for Democracy* Sommer am Main – das heißt: Kein Platz für Autos, mehr Platz für uns und unsere kreativen Streetart-Ideen! Vom 04. Juli bis zum 20. August 2023 ist das nördliche Mainufer in Frankfurt für den Autoverkehr gesperrt. Stattdessen wird auf den Straßen getanzt, es finden Sportevents statt und Menschen treffen sich, um Spaß zu haben. Während unserer Projektwoche haben wir diesen „Sommer am Main“ für alle durch Streetart noch schöner gemacht. Wir haben die Straße, Tribünen und

Pavillons in unterschiedlichen Workshops verändert, konnten gemeinsam Graffiti sprühen, mit Bändern und Origami arbeiten und haben etwas geschaffen, das bis Ende August für alle am Main zu betrachten war.

O-Töne der SchülerInnen:

„Mir hat es besonders gefallen, dass die Workshopangebote so vielfältig waren und wir wirklich viel gemacht haben.“

„Ich wollte schon immer mal Graffiti sprühen, aber das ist sonst illegal, hier war es möglich.“

„Wir hatten viel Raum für unsere eigenen Ideen!“

„Durch das Projekt habe ich etwas über Stadtplanung er-



fahren und werde im Sommer ein Ferienpraktikum bei dem beteiligten Büro machen.“

Julia Kunt, Referendarin  
(Kunst, Ethik)



# Interaktive Schüler:innenführung zur Ausstellung REVOLUTIONÄR:INNEN im Kaisersaal des Frankfurter Römer



Unsere Führung mit Schüler\*innen von Frau Schwartz

Das Schulpraktikum der 12. Klasse haben wir, Liv und Rediet, gemeinsam im Frauenreferat der Stadt Frankfurt am Main absolviert. Wir hatten die Möglichkeit, zwei Referentinnen des Frauenreferats für zwei Wochen bei ihrer Arbeit zu begleiten. Eines der Projekte, deren Genese wir miterleben durften, war die Ausstellung und das Begleitprogramm zu Revolutionärinnen und Revolutionären im 19. Jahrhundert im Rahmen des 175. Jubiläums der Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche. Am Ende unseres Praktikums wurde uns vorgeschlagen, zu dieser Ausstellung eine Führung für Schülerinnen und Schüler der Q2 unserer Schule zu konzipieren und durchzuführen.

Vom 28.04 bis zum 28.06 konnte man im Kaisersaal des Frankfurter Römers die Ausstellung Revolutionär:innen. Revolutionäre Frauen und ihr Beitrag zur Demokratiegeschichte besichtigen. Das Frankfurter Frauenreferat hat in Kooperation mit dem Historischen Museum Frankfurt über bedeutende Frauen\* und ihre Lebenswerke aufgeklärt. Die Ausstellung

thematisierte eine bis dahin wenig bekannte Seite der Demokratiegeschichte, indem wichtige revolutionäre Frauen\* und deren Einfluss auf unsere Gesellschaft in den Fokus gerückt wurden.

Auch heutzutage werden Frauen\* und ihre Beiträge für die Gesellschaft noch zu wenig anerkannt oder ihre Erfolge werden Männern zugeschrieben. Ziel der Ausstellung war es deshalb, zumindest einem Bruchteil dieser Frauen\* Ehre zu erweisen und ihre Kämpfe für eine gerechtere Gesellschaft (des 19. Jahrhunderts) zu würdigen. Jede der ausgestellten Frauen\* hat sich an unterschiedlichen Orten und Ländern für eine gerechtere Welt eingesetzt und hierfür oft auch ihr eigenes Wohlergehen gefährdet. Sie haben Grenzen verschoben und sowohl patriarchale als auch ausbeuterische Verhältnisse hinterfragt.

Das Ziel war es, die Namen dieser Frauen\*, z.B. Louise Aston (1814-1871), Ana Ipatescu (1805-1875) oder Sojourner Truth (1797-1883), in die gegenwärtige Gesellschaft der Vielen zu tragen, weibliche Vorbilder aufzuzei-

gen und unseren Begriff von Revolutionär:innen zu erweitern. Auch symbolisch, durch das Überhängen der Portraits der männlichen Kaiser, wurde deutlich, dass wir uns darüber hinaus auch kritisch mit dem verbreiteten Bild von ausschließlich weißen und männlichen Revolutionären auseinandersetzen müssen. Besonders junge Menschen haben oft keinen Zugang zu politischen Räumen und deshalb war es uns besonders wichtig, diesen Zugang zu öffnen und junge Perspektiven in dieses Projekt einzubringen. Außerdem sahen wir es als wichtig an, diese inspirierenden Persönlichkeiten auch unseren Mitschüler\*innen vorzustellen, weil sie im Geschichtsunterricht leider kaum oder gar keine Erwähnung finden. Bei Begehung der Ausstellung kam es zu zahlreichen und unterschiedlichen Reaktionen unserer Mitschüler\*innen. Manche waren etwas irritiert über die verhängten Kaiserbilder, andere wiederum fanden, es sei ein gutes Zeichen, auch den Frauen\* Raum zu geben. Doch letztendlich waren alle den Lebenswer-

ken dieser Frauen\* gegenüber aufgeschlossen und zugleich auch schockiert, dass sie nur wenige von diesen Revolutionär:innen, trotz ihres Einflusses und ihrer Erfolge, kannten.

Es fand ein wertvoller Austausch innerhalb der Gruppe statt. In diesem Kontext wurde über die verrücktesten Lebenswege, schwere Schicksale und beeindruckende Erfolge berichtet.

Spätestens dann hat sich unser Verständnis darüber, was Revolutionär:innen ausmacht, grundlegend verändert. Für uns bedeutet dies: bedingungsloses Kämpfen gegen gegenwärtige Ungerechtigkeiten, sich für Minderheiten einzusetzen und neue Phänomene zu erforschen.



Liv und Rediet bei der Finnisage im Juni 2023

Mehr Infos zur Ausstellung und Recherchematerial findet Ihr unter: <https://klichscheefreie-zone-ffm.de/revolutionaerinnen/>

Liv Jünemann und  
Rediet Tewodros, Q3

„Eine grandiose Veranstaltung“ sagt Markus Bocklet (Bündnis90/Die Grünen), als wir ihn am 26. Mai 2023 nach Ende der *Dialog P* Veranstaltung für die PoWi-Kurse der jetzigen Q3 um ein Schlusswort baten. Als politisches Projekt des Landes Hessen soll *Dialog P* Jugendliche an die Politik heranführen. An Thementischen haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, direkt mit Politikerinnen und Politikern zu diskutieren und sich so kritisch mit landespolitischen Themen auseinanderzusetzen. Organisiert und vorbereitet haben die Veranstaltung Frau Engelmann, Frau Oesmann und Frau Schwartz.

unseren Gästen über unser jeweiliges Thema zu diskutieren. Zum Schluss folgte ein Stimmungsbild zu den behandelten Themen, welches die Positionen der verschiedenen Parteien zu den unterschiedlichen Fragestellungen für alle anschaulich machte. Wir hatten Vertreter aus den

und Gernot Grumbach von der SPD deutlich, dass auch sie sich über den direkten Kontakt zur Schülerschaft freuen und erstaunt waren über das Interesse und Engagement, mit dem sie empfangen wurden. Die junge Generation in die Politik mit einzubinden sei

anstellungen, die auf eine Landtagswahl vorbereiten sollen, nicht ausgeschlossen werden. Dies sei undemokratisch.

Andere Stimmen brachten die Umstrittenheit der AfD auf Verfassungsebene ins Spiel. Soll eine Partei wirklich an Veranstaltungen beteiligt sein, bei denen es auch um Demokratiebildung geht, wenn sie offen antidemokratische Positionen vertritt und ihre Jugendorganisation vom Verfassungsschutz beobachtet wird? Biete man so nicht antidemokratischen, populistischen und sogar rechtsextremistischen Positionen eine Plattform?

Auch wurden Überlegungen mit Blick auf den Schutz von Schülerinnen und Schülern selbst laut. Bei Diskussionsveranstaltungen wie *Dialog P* gehe es schließlich nicht einzig um die Präsenz und die Themen der Vertreterinnen und -vertretern der Parteien, sondern auch um ihr Verhalten einzelnen Schülerinnen und Schülern gegenüber. Der Schutz der Schülerinnen Schüler vor seelischen Belastungen in Anbetracht der offen rassistischen, sexistischen und queerfeindlichen Positionen der AfD müsse, zumindest im direkten Umgang, vorgehen.

Trotz der gespaltenen Meinungen bezüglich der Anwesenheit der AfD konnten sich schließlich doch alle darauf einigen, dass die *Dialog P* Veranstaltung ein erfolgreiches und erkenntnisreiches Ereignis für uns war. Wir hoffen, dass auch nachkommende Jahrgänge im Rahmen ihres PoWi-Unterrichts an dieser Veranstaltung teilhaben können und ähnliche Eindrücke sammeln dürfen.

*Elena Steinbach und Rediet Tewodros, Q3*



*Thementisch mit Yancu Pürsün von der FDP*

Wir haben vorab in unserem PoWi-Unterricht Themen wie *Löwenstark*, ein Projekt zur Verbesserung der Schulen in Hessen, Rechtsextremismus in der Polizei, zu der Mietpreisbremse oder auch dem Einsatz von Windenergie in Hessen recherchiert und hierzu Fragestellungen ausgearbeitet. Zu der Vorbereitung gehörte auch ein Crashkurs in hessischer Landespolitik: Wir sprachen über die Gesetzgebungsprozesse, den Ablauf der Sitzungen, die Verteilung der Sitze auf die aktuellen Parteien und die aktuellen Ausschüsse im hessischen Landtag. Dadurch haben wir uns schließlich in der Lage gefühlt, spannende Diskussionen mit Landtagsabgeordneten der unterschiedlichen Fraktionen zu führen.

Nach einer kurzen Einleitung durch unser Moderationsteam, bestehend aus Samuel Mosseri, Noa Schneider, Naomi Schwarz und Wintana Zakaria, begannen wir an unseren Thementischen für je zehn Minuten mit

Fraktionen Die Linke, Grünen, SPD, CDU, FDP und AfD zu Besuch und erhielten so Einblicke in die zahlreichen Positionen, die im Landtag vertreten werden. Insbesondere dadurch, dass wir die Positionen im direkten Vergleich kennenlernen konnten, wurden Unterschiede oder Gemeinsamkeiten zwischen den Parteien deutlich. Vor allem im Hinblick auf die kommenden Landtagswahlen konnten wir die Parteien so besser kennenlernen und uns unsere eigenen Meinungen über diese und ihre konkreten landespolitischen Vorhaben bilden.

Darüber hinaus durften wir auch unsere eigenen Einschätzungen, Gedanken und Sorgen transparent machen und weitergeben. Viele der Politikerinnen und Politiker hörten uns aufmerksam zu und gaben uns das Gefühl, dass auch unsere Stimme zählt und wichtig ist. Im Gespräch machten Markus Bocklet von den Grünen

sehr wichtig. Veranstaltungen wie *Dialog P* seien der erste Schritt, um Jugendliche mit der Politik vertraut zu machen und äußerst hilfreich, um ihre Meinungen und Interessen einzuholen, so Bocklet.

Beide hätten sich jedoch längere Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern gewünscht, die für jeden Thementisch vorgesehenen zehn Minuten seien einfach zu wenig, um wirklich in einen produktiven Austausch zu kommen.

In der Schülerschaft kamen anschließend Fragen rund um die Organisation der Veranstaltung auf: Sollte die AfD zu solchen Diskussionsveranstaltungen eingeladen werden? Zumal es bei Veranstaltungen wie *Dialog P* um direkten Austausch und Konfrontation mit Politikerinnen und Politikern geht?

Ja, fanden einige. Die AfD sei, wie auch immer man ihre Position bewerten möge, eine Partei des Landtags und dürfe deshalb aus Ver-



# Spinnst du noch oder stickst du schon?

Ein Kunstprojekt für die 9./10. Klasse mit Carolin Kropff in der Projektwoche 2023



Fäden, Schnüre, Stoffe & Co



Ausstellung der Werkstücke an einer selbstgedrehten Kordel



In jedes Motiv wird eine Geschichte eingeschrieben.



Vorbereitungen



Fingerring und Jonglagebälle

## Spinnen, Weben, Sticken, Quilten und Nähen? Kram von gestern? Nein!

Wir konnten feststellen, dass Fasern, Fäden und Stoffe herausragende Materialien sind, um Kunst zu erschaffen. Tatsächlich sind die vielfältigen textilen Handwerkstechniken nicht aus unserer Menschheitsgeschichte wegzudenken. Das kreative Potenzial ist gewaltig. In der Projektwoche haben wir gemeinsam erforscht, was wir mit dem Material Textil alles machen können. Die „alten“ Techniken des Nähens mit der Hand, Stickens und Quilten waren dabei ein Ausgangspunkt, um eigene, neue Bilder zu erschaffen.

Nach der Vorstellung verschiedener Techniken ging es direkt in die Praxis. Zunächst wurde ein Fingerring erstellt, der den Finger beim Nähen und Reihen wie ein Fingerhut schützt. Verschiedene Stich-techniken wurden erprobt und wir lernten traditionelle Quilting-Motive und -techniken. Durch Filmsequenzen bekamen wir einen Eindruck von Gruppen, die Quilts als Gemeinschaftskunstwerke erstellen.

Die zweite praktische Aufgabe war schon kniffliger: ein Jonglierball. Anschließend erstellten alle ihr eigenes Quiltbild. Dieses durfte eine Message transportieren, eine Geschichte erzählen oder ein abstraktes Kunstwerk werden.

Dazu nahmen wir zur Hand, was wir schon im Kleiderschrank hatten, aber nicht mehr brauchten oder was andere mitgebracht hatten. Unsere gebrauchten Kleidungsstücke, die so viele Erinnerungen und Spuren unseres Alltags in sich tragen, konnten wir so wieder und weiterverwenden, sodass wir nicht nur kostengünstig auf schon Vorhandenes zurückgriffen, sondern auch

achtsam und nachhaltig mit Material umgingen.

Die Künstlerin Caroline Kropff unterstützte unser Projekt, brachte Expertise, Enthusiasmus und Erfahrung, Material und Werkzeuge mit und zeigte uns Motive und Vorgehensweisen aus der ganzen Welt. So begleitete sie unser Projekt bis zur gemeinsamen Ausstellung am Ende.

Diese Zusammenarbeit wurde durch eine Kooperation mit der Heussenstamm Stiftung ermöglicht. Vielen Dank an Christian Kaufmann für die erneute Einladung einer Künstlerin an die Helmholtzschule.

*Tina Baumung, Kunst und Deutschlehrerin*



Abschlussausstellung beim Präsentationsmarkt

# Ich habe für meine Arbeit sehr viel Wertschätzung bekommen



Interview mit Norbert Heck anlässlich seiner Verabschiedung an der Helmholtzschule

**Helmholtz-Info:** Lieber Norbert, du bist seit August 1987 an der Helmholtzschule, das heißt, du hast die HHS über 36 Jahre erlebt, Schülerinnen und Schüler unterrichtet, Kollegien und Schulleitungen kommen und gehen sehen. Wie kamst du an die Helmholtzschule?

**Norbert Heck:** Ich habe mein Referendariat an einer Schule in Bruchköbel gemacht und dann wurde jemand für einen Lehrauftrag mit sechs Stunden Mathematik an der Hessischen Polizeischule gesucht. Der Leiter des Studienseminars Offenbach hatte mich als angehenden Mathematiklehrer empfohlen und so kam es, dass ich neben meinem Referendariat auch noch mit sechs Stunden an der Hessischen Polizeischule unterrichtete. Da es praktisch keine Aussichten gab, eine Planstelle für ein Gymnasium zu bekommen, hatte ich mir überlegt, mich für eine Lehrerstelle dort zu empfehlen.

Ein externer Lehrer nahm Kontakt zu mir auf, es stellte sich heraus, dass er stellvertretender Direktor an der Helmholtzschule war. Dieser suchte dringend Lehrer für Mathematik, und da mich die Polizeischule empfohlen hatte und ich ein sehr gutes Examen machte, bekam ich innerhalb von drei Wochen eine Anstellung an der Helmholtzschule, wenn auch keine volle Stelle. Ich habe also neben meiner Stelle an der Helmholtzschule noch parallel an der Polizeischule weiter unterrichtet, hatte eine Abordnung an die Comeniuschule und war Chauffeur für unseren stellvertretenden



Norbert Heck mit drei ehemalige Schülerinnen aus seinem ersten Jahr an der HHS, dem Schuljahr 1987/88

Schulleiter, der ebenfalls noch an der Polizeischule unterrichtete und kein Auto hatte.

**HHI:** Du giltst als der Kollege, der morgens immer schon im Lehrerzimmer sitzt, wenn andere hereinkommen. Warum so früh?

**NH:** Da ich einen weiten Schulweg hatte und dem hohen Verkehrsaufkommen entgehen wollte, bin ich morgens schon um 6 Uhr losgefahren. Dann war ich gegen 6.40 Uhr an der Helmholtzschule, habe gelüftet, den Kopierer und die Kaffeemaschine angeschaltet und in Ruhe gefrühstückt.

**HHI:** Als ich, Claudia Delkurt, 2001 an die Helmholtzschule wechselte, hieß es entschuldigend von einem Kollegen, die Helmholtzschule wäre ja eigentlich gar kein „richtiges“ Gymnasium. Kannst du dir

erklären, wie diese Behauptung zustande kam?

**NH:** Den Eindruck hatte ich nie. Es gab schon immer leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler, in den letzten Jahren manchmal auch mehr, aber es gab immer auch sehr leistungsstarke Kinder und Jugendliche. Die Behauptung des Kollegen halte ich für falsch.

**HHI:** Aber in den 36 Jahren deiner Tätigkeit hast du bestimmt viele Veränderungen wahrgenommen? Welche waren deiner Einschätzung nach die größten?

**NH:** An erster Stelle fällt mir die zunehmende Digitalisierung ein. Ende der 80er Jahre gab es keine Arbeit am Computer, die Arbeitsblätter wurden noch auf Schreibmaschinen erstellt. Ich muss aber sagen, nicht jede Digitalisierung bringt auch eine Arbeitserleichterung.

**HHI:** Aber verändern sich auch die Schülerinnen und Schüler durch die Digitalisierung?

**NH:** Die meisten Schülerinnen und Schüler bringen heute schon Computer-Grundkenntnisse mit, die sind oft fitter als die Lehrer, die nicht im Computerzeitalter groß geworden sind. Einige von ihnen haben richtig gute Fähigkeiten im Umgang mit Computern.

**HHI:** Wie hast du die Coronazeit und den Umgang mit Computern empfunden?

**NH:** In der Zeit, in der wir auf keinerlei Vorerfahrung zurückgreifen konnten, mussten wir uns auf die Empfehlungen der Mediziner und Fachleute verlassen. Am wichtigsten war für mich der Grundsatz, dass die Gesundheit der Kinder vorgeht. Im Nachhinein sehe ich einen schweren Fehler darin, dass die Schulen geschlossen wurden, denn aus schwachen Schülerinnen und Schülern wurden noch schwächere, alle wurden automatisch versetzt, so dass die Probleme nur verschoben wurden. Das kann man momentan in den 9. und 10. Klassen besonders gut ablesen.

**HHI:** Du hast mit Englisch und Mathematik zwei sehr unterschiedliche Fächer unterrichtet, wie siehst du die Beziehung zwischen den beiden Unterrichtsfächern?

**NH:** Mathe war immer mein Lieblingsfach. In der Berufsberatung nach dem Abitur bekam ich dann zu hören: Studieren Sie auf keinen Fall auf Lehramt!

**HHI:** Wieso das?

**NH:** Es gab, wie schon erwähnt, kaum eine Chance, eine Festanstellung zu bekommen, zumindest nicht am Gymnasium. Daher war mein Kalkül, wenn ich als zweites Fach Englisch wähle, habe ich nach dem Examen bessere Chancen, in der Industrie einen attraktiven Beruf zu ergreifen.

**HHI:** Zum Glück hat es mit dem Lehramtsstudium und dem Unterrichten doch geklappt. Jedoch entsteht der Eindruck, dass du ausschließlich Mathe unterrichtest?!

**NH:** Vor 5 Jahren wurde dringend Mathe gebraucht, und da mein Vater gestorben war und ich gesundheitliche Probleme hatte, habe ich beschlossen, auf 60 % des Deputats zu reduzieren. Das war dann ausschließlich Mathe. Und ich bin bei dem Stundenumfang von 60 % geblieben, da war kein Platz mehr für Englisch.

**HHI:** Wie wir dich an der Schule wahrnehmen, fällt uns neben der Mathematik besonders Schach ein, das du als AG anbietest. Du hast für das Helmholtz-Info regelmäßige Kolumnen geschrieben, in denen du von den Erfolgen der Schülerinnen und Schülern in Schachturnieren berichtest.

**NH:** Als ich mich damals an der Schule vorgestellt hatte, wurde auch eine Projektwoche angekündigt und ich wurde gefragt, was ich anbieten könnte. Da ist mir natürlich mein Hobby Schach eingefallen und ich habe dann ein Schach-Projekt begonnen. Damals hatte ich geschrieben, dass ich bereit bin, ca. 16-20 Schülerinnen und Schülern Schachspielen beizubringen. Diese waren so davon angetan, dass sie

zur Schulleitung gegangen sind und eine Schach-AG gefordert haben. Meine Erwartungen wurden übertroffen, denn es kamen etwa 40 Interessenten, die ich dann in zwei Räumen untergebracht habe. Da es natürlich schwierig wurde, die Betreuungs- und Aufsichtspflicht zeitgleich für zwei Gruppen wahrzunehmen, haben wir dann zwei AGs eingerichtet, nämlich eine für die 5. und 6. Klassen und die andere für die 7.-13. Klasse.

**HHI:** Hast du den Eindruck, dass die Digitalisierung zu einer Abnahme der Konzentration führt, die ja beim Schach besonders erforderlich ist?

**NH:** Ich habe eher beobachtet, dass Kinder, die mit ADHS diagnostiziert waren, durch Schachspielen konzentrierter wurden. Natürlich ist es so, dass Kinder, die kein Interesse haben und stören, dann häufig von allein wegbleiben.

Ich möchte aber betonen, dass die Möglichkeit, auch online Schach zu spielen, nicht zu einer Abnahme des Interesses geführt hat. Gemeinschaftlich zu spielen und zu üben, ist für die Kinder und Jugendlichen noch immer interessant, so dass sie in die Schach AG gekommen sind.

**HHI:** Hattest du den Eindruck, dass du mit zunehmendem Alter eine größere Distanz zu den Schülerinnen und Schülern bekommen hast?

**NH:** Nein, gar nicht. Es gibt allerdings so eine Müdigkeit, denn man kennt die Situationen, die Elterngespräche, die Konfliktgespräche. Das schon. Und früher war ich stark motiviert, Klassenarbeiten zu korrigieren, um zu sehen, was die Kinder gelernt haben. Jetzt ziehen sich die Korrekturen wie Kau-

gummi.

Was ebenfalls zugenommen hat, ist der Aufwand für administrative Aufgaben. Die Elterngespräche mit allen Eltern am Beginn der 5. Klassen zum Beispiel, die Förderpläne... Wenn ich früher Schülerinnen und Schüler hatte, die Kandidaten für die Note 5 waren, dann wurden die Eltern zum Gespräch einbestellt. Heute werden Förderpläne geschrieben, aber sie führen nicht zu Konsequenzen. Die Gespräche mit Fachlehrern und -lehrerinnen bleiben aus, die Aussagen der Förderpläne werden nicht beachtet.

Mein Eindruck ist, dass manche Eltern beratungsresistent sind, die wollen einfach nicht wahrhaben, dass es Alternativen zum Gymnasium gibt, die für manche Kinder besser geeignet sind. Die denken, nur das Gymnasium bietet einen Weg für eine gute Zukunft. Das ist frustrierend.

**HHI:** Hältst du nach den vielen Jahren deiner Tätigkeit an der Helmholtzschule noch Kontakt zu ehemaligen Schülerinnen/Schülern?

**NH:** Ja, zu zwei oder drei Ehemaligen bestimmt. Inzwischen unterrichte ich auch schon die Kinder von Ehemaligen. Das finde ich sehr schön, wenn die Kinder mir Grüße von ihren Eltern bestellen, die ich unterrichtet habe.

**HHI:** Was würdest du uns rückblickend über dein berufliches Leben und vor allem über deine Zeit an der Helmholtzschule mitteilen?

**NH:** Ich wollte immer Lehrer werden und habe diese Wahl nie bereut, es macht immer noch Spaß zu unterrichten, aber ich finde auch, jetzt ist es der richtige Zeitpunkt zu gehen.

**HHI:** Und warum hast du nicht noch mal die Schule

gewechselt, allein schon im Hinblick auf eine kürzere Fahrzeit?

**NH:** Ich sage ganz ehrlich, ich habe zwei-, dreimal mit dem Gedanken gespielt, mir eine Schule zu suchen, die näher an meinem Wohnort liegt. Aber die Gedanken waren immer nur von kurzer Dauer. Das liegt auch daran, dass ich immer zufrieden war mit den Kolleginnen und Kollegen. Und ich war mit der Schülerschaft sehr zufrieden. Ich hatte das Gefühl, für meine Arbeit Wertschätzung zu bekommen, das hat mir Zufriedenheit verschafft.

Es gab eine Zeit an der Schule, die war hochpolitisch mit verbalen Schlachten bei Konferenzen, da wurde um Formulierungen gerungen wegen vielen Kleinigkeiten. Das war anstrengend für mich. Ich wollte mich in diese Konflikte nie hineinziehen lassen.

**HHI:** Lieber Norbert, mit deinem Weggang geht eine Ära zu Ende, du gehst und nimmst viele Geschichten aus dieser langen Zeit mit, du wirst uns sehr fehlen. Könntest du nicht öfter vorbeikommen?

**NH:** Auch wenn ich jetzt in den Ruhestand gehe, bin ich doch mit der Helmholtzschule verbunden. Ich habe vor, zu bestimmten Anlässen zu kommen wie zum Beispiel dem Ehemaligenfest, der Weihnachtsfeier. Ich möchte aber auch mehr private Zeit genießen, und die möchte ich mir nicht durch schulische Termine stören lassen. Und ich möchte an Schachturnieren teilnehmen.

**HHI:** Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute!

*Das Interview mit Norbert Heck (NH) führten Claudia Delkurt und Katja Kaleja-Kraft*

# Un viaje inolvidable a Ávila – Spanischfahrt 2023

Am Sonntag, den 23.04.23, startete unsere Reise nach Spanien für Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10, organisiert und begleitet von Frau Falk und Frau Erol. Wir mussten schon um 7:15 Uhr am Flughafen in Frankfurt sein. Als alle angekommen waren, gaben wir unsere Koffer auf und kamen daraufhin gut durch die Sicherheitskontrollen. Am Gate angekommen, konnten wir uns noch etwas ausruhen und Proviant für die Reise kaufen, bis das boarding startete. Da es für manche der erste Flug war, waren sie etwas nervös und hatten leichte Flugangst. Diese verflog aber schnell, da es keinerlei Turbulenzen gab. Als wir in Madrid ankamen, war es heißer als gedacht. Vom Flughafen aus fuhren wir mit dem Bus in die Innenstadt Madrids. Hier erhielten wir eine Führung von Adolfo, unserem Spanischlehrer und Betreuer. Er zeigte uns verschiedene berühmte Gebäude, wie den Palacio Real, die Kathedrale Madrids oder auch die Banco de España, die vielen aus der Serie ‚Haus des Geldes‘ bekannt war. Nachdem wir uns im Mercado San Miguel, einer Markthalle mit vielen Essensständen, gestärkt hatten, durften wir in Dreiergruppen die Stadt erkunden. Wir nutzten die Zeit und besuchten bekannte Plätze und Parks, wie die Puerta del Sol oder den Retiro Park, wobei wir viel Spaß hatten. Gegen Abend fuhren wir nach Ávila, wo wir dann zum ersten Mal unsere spanischen Gastfamilien kennenlernten. Aus Neugier hatten wir uns vorab via Google Maps über das Aussehen des Hauses informiert und waren darum gespannt, ob die Bilder der Realität entsprachen. Anfangs hatten

wir noch einige Probleme, uns zu verständigen, weil viele unserer Gasteltern weder Deutsch noch Englisch sprechen konnten und wir Neunklässler erst ein halbes Jahr Spanisch lernten. Mit der Zeit wiederholten sich aber viele Wörter und Ausdrücke, so dass die Kommunikation immer einfacher funktionierte und zur Not konnte auch Google Übersetzer weiterhelfen.

Anders als an den anderen Tagen begann der Unterricht in unserer Sprachschule am Montag erst um 10 Uhr. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Der Unterricht zielte darauf ab, unseren Ausdruck und unsere Aussprache zu verbessern. Adolfo vermittelte den Lerninhalt durch Mimik und Gestik, was uns erleichterte, den Lernstoff aufzunehmen. Zusammenfassend war der Unterricht in der Sprachschule sehr abwechslungsreich und interessant, unter anderem, weil Adolfo sehr lebendig und humorvoll war. Die Sprachschule endete um 14 Uhr. Nach einer kleinen Pause versammelten wir uns mit der Gruppe, den Lehrerinnen und Adolfo am Plaza Santa Teresa und machten daraufhin eine kleine Stadttour durch die Altstadt von Ávila. Wir sind unter anderem an der vollständig erhaltenen Stadtmauer entlang gelaufen, haben einige Innenhöfe und die Kirche von Ávila angeschaut. Dies dauerte ca 1,5 Stunden, während es um die 25 Grad Celsius warm war. Es war zwar anstrengend, aber auch sehr informativ, die alten Gebäude zu besichtigen.

Nach dem schönen Montag, ging es am Dienstag nach dem Frühstück um 9 Uhr los mit dem Sprachunterricht. Am Nachmittag haben wir



Gruppenfoto vor der Stadtmauer Ávila

dann die Stadtmauer nicht nur, wie am Vortag, von unten gesehen, sondern sind auf dieser entlang gelaufen und haben Ávila von oben betrachtet. Die Aussicht war wunderschön und wir alle konnten tolle Bilder machen. Man hat den Unterschied zwischen der Altstadt innerhalb der Mauer und der „neueren“ Stadt außerhalb der Mauer sofort erkannt. Während die Häuser innerhalb der Mauer eng aneinander gebaut sind, stehen die Häuser außerhalb der Mauer weiter auseinander und sind durch viele Wiesen und Felder durchzogen. Nachdem wir über die halbe Mauer spaziert waren, sind wir zu einem Aussichtspunkt gelaufen, von dem man den Großteil der Mauer nochmal super sehen konnte. Dort haben wir eine kleine Pause gemacht, weil wir, durch die Hitze und direkte Sonneneinstrahlung auf der Mauer, doch etwas erschöpft waren. Anschließend liefen wir noch einmal circa 45 Minuten, um zu einem Café zu kommen, in dem wir Churros mit Schokolade probieren konnten. Den meisten haben die Churros super geschmeckt, die Schokolade dagegen war für viele zu bitter.

Am Mittwoch haben wir nach dem gewohnten Unterricht die Stadt Segovia besichtigt. Da Segovia auf einem Berg liegt, mussten wir diesen zunächst hinaufklettern. Zum Glück gab es eine Treppe, die uns den Aufstieg erleichterte. Dort angekommen haben wir das Schloss von Segovia von nahem gesehen. Wir erfuhr, dass dieses einst als Inspiration für das Disney Logo diente. Wir haben hier etwas länger verweilt und die fantastische Aussicht von oben genossen. Uns ist dabei sehr schnell aufgefallen, dass circa zehn Meter unter uns viele Pfauen ihr Lager aufgeschlagen hatten, was uns sehr erstaunte. Adolfo führte uns weiter durch die Stadt und wir sahen weitere Wahrzeichen Segovias. Das Eindrucksvollste kam am Ende: Das Aquädukt. Die Römer hatten es zu ihrer Zeit gebaut, um die Stadt mit Trinkwasser zu versorgen. Das Erstaunliche ist, dass das Aquädukt nur aus übereinandergelagerten Steinen besteht und die Römer keine Stoffe wie Lehm benutzten, um die Steine zusammenzuhalten. Nach der Besichtigung Segovias hatten wir Freizeit, welche genutzt wur-

*Fortsetzung ▶*



Gruppenfoto Schloss Segovia

de, um shoppen zu gehen, Souvenirs zu kaufen oder essen zu gehen. Auf der Rückfahrt nach Ávila war es sehr ruhig im Bus, weil alle müde und erschöpft waren.

Der vorletzte Tag unserer Spanischfahrt war das Highlight der Woche. Eine insgesamt sechsstündige Wanderung zu einem Bergsee stand an. Dementsprechend dauerte der Unterricht nur

von 9:00 bis 10:30 Uhr. Danach fuhren wir erstmal ca. 1,45h in die Berge zum Startpunkt. Auf dem Wanderweg sahen wir viele Bergziegen, die uns teilweise sehr nahe kamen und verfolgten. Wir legten einige Pausen ein und genossen die Aussicht. An einem Punkt gab es sogar trinkbares Bergwasser, welches lecker und schön kalt war. Als wir nach ungefähr drei Stunden am höch-

ten Punkt angelangt waren, teilte sich die Gruppe auf. Manche blieben mit einer Lehrkraft am Aussichtspunkt zurück, andere liefen weiter zum Bergsee. Am See angelangt, erfrischten sich einige im kühlen Nass. Da der See jedoch nur ca 11 Grad warm war, gingen die meisten nur bis zu den Füßen ins Wasser. Anschließend traten wir den Rückweg an. Die Wanderung war insgesamt aufgrund der steilen Anstiege herausfordernd und anspruchsvoll. Umso stolzer waren wir aber darauf, alle durchgehalten zu haben. Wieder in Ávila angekommen, aßen wir in einem Restaurant Tapas, welche wir am Vortag im Spanischunterricht ausgesucht hatten.

Nach dem Aufwachen am Freitag mussten wir uns von unseren Gasteltern verabschieden, was einigen von uns schwer fiel, da die Zeit in Spanien wirklich schön war. Bevor wir in den Bus stiegen, erhielten wir alle noch eine

Urkunde von der Sprachschule. Der Bus brachte uns zum Flughafen, wo uns eine lange Warteschlange an der Gepäckaufgabe erwartete. Zum Glück durften wir als Reisegruppe an einen separaten Schalter, wodurch uns lästige Wartezeit erspart wurde. Der Rückflug war entspannt und wir kamen müde, aber glücklich in Frankfurt an. Unsere Eltern warteten neugierig auf uns und waren gespannt auf all die Geschichten, die wir ihnen erzählen würden.

Im Endeffekt war die Spanischfahrt super schön und eine tolle Erfahrung, die man nicht so schnell vergessen wird. Unsere Spanischkenntnisse wurden auf die Probe gestellt, wodurch wir uns verbessern und über uns hinaus wachsen konnten. In diesem Sinne: ¡Gracias y hasta pronto, Ávila!

*Anna Gasteyer, Maya Lie,  
Clara von Oettingen, Klasse  
10a*

## Religion | Demokratisch – wir debattieren

Hey! Wir sind Fabia und Ben aus der Q3 und haben vom 01.12.2022 bis zum 18.07.2023 an dem Debattierprojekt Religion|Demokratisch teilgenommen. Dieses möchten wir euch hier kurz vorstellen.

Gestoßen sind wir auf Religion|Demokratisch durch unsere Lehrerin, Frau Schwartze. Sie hatte uns vor einiger Zeit angesprochen, ob wir nicht Interesse hätten, an einem Projekt teilzunehmen, das den Diskurs fördern und junge Menschen am demokratischen Prozess beteiligen möchte. Gegenstand der Debatten ist das Span-

nungsverhältnis zwischen den Grundrechten Meinungs- und Religionsfreiheit. Träger von Religion|Demokratisch sind die Alhambra Gesellschaft e.V. – Muslime für ein plurales Europa und die Agenten der gepflegten Debatte gGmbH. Förderung und finanzielle Mittel erhält das Debattenformat von der Friede Springer Stiftung, wie auch von den Landeszentralen für politische Bildung der Länder Hessen und Nordrhein-Westfalen.

Das Projekt, bestehend aus fünf Debatten, hat am 1.12.2022 in einem Seminarraum im Haus der Jugend in Frankfurt am Main

begonnen. Wir hatten die Kennenlernrunde krankheitsbedingt verpasst, umso gespannter ging es dann in die Warm-Up-Runde. Die Gruppe bestand aus acht Oberstufenschülerinnen und -schülern sowie Studentinnen, Studenten, Moderatorinnen und Moderatoren. Alle waren sehr offen und freundlich, weswegen die Aufregung schnell verflogen war.

Der nächste Termin, eine Probedebatte, bereitete dann die erste richtige Diskussion am 12.01.2023 vor. Thema dabei war das Zusammenleben von religiösen und nicht religiösen Menschen. Die darauffolgenden

Debatten befassten sich mit Themen, wie der Religionskritik und ihren Grenzen, mit nationaler und internationaler Religion. Die Themen der Debatten waren immer sehr interessant, tiefgründig und abwechslungsreich. Zur Vorbereitung auf eine anstehende Debatte bekamen wir jeweils einige Tage im Voraus Artikel und Dokumente von der Moderation zugesandt.

Die Gruppe war in eine Pro-, eine Kontra- und eine Vermittler-Fraktion eingeteilt. Die Gruppenbesetzung blieb über die fünf Debatten gleich, die Position änderte

*Fortsetzung ▶*



sich aber jedes Mal. Die eigentlichen Debatten liefen wie folgt ab: Bevor die einzelnen Fraktionen Zeit hatten, intern Argumente und Überlegungen auszutauschen und so die Struktur der Debatte zu planen, gab es eine Umfrage, bei der sich jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin zu der leitenden Fragestellung des Abends positionieren sollte. Die Debatten waren ein stetes, angeregtes Hin-und-Her zwischen der Pro- und der Kontra-Fraktion, mit immer wieder eingeworfenen Rückfragen und Vorschlägen der Moderatoren/Moderatorinnen und der Vermittler-Fraktion. Gegen Ende einer jeden Diskussion warf die Vermittler-Fraktion einen Vor-

schlag für einen Kompromiss ein. Die Fraktionen A und B hatten dann die Möglichkeit, diesen Kompromiss anzunehmen oder abzulehnen. Die Moderation beendete die Diskussion und ein geladener Experte oder Expertin gab seine Meinung zur Leitfrage und der Debatte an sich ab. Eine erneute Umfrage mit den gleichen Fragen zeigte, ob sich das Meinungsbild zur Leitfrage nach Ende der Diskussion geändert hatte und leitete das Ende des Abends ein. Zum Abschluss bezog noch einmal jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin Stellung zur Leitfrage, aber auch zu der Diskussion an sich. Damit endete das Treffen. Beendet wurde das Projekt

Religion|Demokratisch mit einer Abschlussveranstaltung am 18.07.2023. Dazu wurden prominente Gäste aus Medien, Politik und Religion geladen, um von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen des Projektes zu vorher ausgewählten Themen, allesamt Gegenstand der vorangegangenen Debatten, befragt zu werden und miteinander vor Publikum über eben jene zu diskutieren. Als Gäste erschienen die Frankfurter Bürgermeisterin, Frau Nargess Eskandari-Grünberg, Oliver Dainow, Geschäftsführer der Jüdischen Gemeinde Hanau und Carsten Knop, der Herausgeber der FAZ.

Unser Fazit zu Religion|Demokratisch Wir beide haben das Projekt sehr genossen. Es bietet einem die Möglichkeit, über komplizierte Themen ausführlich, tiefgründig und mit ausreichend Vorbereitung zu diskutieren. Eine Möglichkeit, die uns so bisher noch nicht gegeben wurde. Man lernt neue Leute und damit neue Sichtweisen auf Themen kennen, diskutiert miteinander und verbessert so nicht nur seine Fähigkeiten in einer Debatte, sondern auch

den sprachlichen Ausdruck und vor allem den richtigen Umgang in einem Gespräch. Ob es das Ausredenlassen ist, das Akzeptieren anderer Perspektiven und Meinungen oder einfach nach der Debatte das Thema zu wechseln und ohne einen Streit aus der Situation zu gehen. Das Projekt hilft zu lernen, in Diskussionen souverän zu bleiben und Meinungsverschiedenheiten auszuhalten. Religion|Demokratisch hat uns also in vielerlei Hinsicht weitergebracht. Wir empfehlen die Teilnahme allen, die Spaß am Diskurs haben, gerne auch mal eine neue Perspektive einnehmen, offen sind und Interesse an politischen und religiösen Themen haben. Bald geht das Projekt in die zweite Runde. Falls Ihr euch dafür interessiert, außerhalb des PoWi-Unterrichts ausführlich und inhaltlich zu diskutieren, könnt Ihr Euch an Frau Schwartze wenden oder auf den Webseiten der Alhambra Gesellschaft e.V. und den Agenten der gepflegten Debatte gGmbH weitere Informationen zu dem Projekt einholen.  
*Ben Scheddel-Mohr und Fabia Alam, Q3*

## Nous avons réussi!

Am letzten Schultag vor den Sommerferien strahlten acht Schülerinnen und Schüler im Foyer der Helmholtzschule. Sie meisterten nicht nur ein weiteres Schuljahr erfolgreich und waren mit ihren Zeugnissen zufrieden - sie erhielten an diesem Tag auch ein zweites Zeugnis, ihr DELF-Diplom, und konnten somit voller Stolz in die Sommerferien starten. Es hatten sich im Schuljahr 2022/23 neun Schülerinnen und Schüler unserer Schule aus den Jahrgangsstufen 7,10 und der E-Phase dazu

entschieden, die DELF-Prüfung im Frühjahr 2023 abzulegen. Alle bestanden mit guten bis sehr guten Ergebnissen. Herzlichen Glückwunsch! Doch aus welchen Gründen haben sie sich für die Prüfung angemeldet? Französisch macht ihnen Spaß und sie wollten sich in der Fremdsprache herausfordern. Auch für Bewerbungen oder Auslandsaufenthalte in französischsprachigen Ländern sei es hilfreich, sein Sprachniveau offiziell bestätigt zu bekommen, beteuerten die



Schülerinnen und Schüler. Natürlich waren die Prüflinge vor der schriftlichen, aber vor allem vor der mündlichen Prüfung angespannt. Doch bereits im Prüfungsgespräch wurde den meisten bewusst,

wie gut sie bereits in der Fremdsprache handeln können und die Erleichterung und Freude nach der Prüfung war bei allen groß.  
*Charlotte Beilstein, Französischlehrerin*

## ¡Un viaje virtual a Lanzarote!

### Erfolgreiche Teilnahme am Bundeswettbewerb Fremdsprachen

Wir – Alba, Apollonia, Klara und Rosalie aus der E-Phase – haben im Frühjahr mit unserem Spanischkurs am “Bundeswettbewerb Fremdsprachen” teilgenommen. Diesen hatte uns Frau Falk im Herbst letzten Jahres vorgestellt, mit dem Ziel, dass jedes angemeldete Team einen kreativen Beitrag (ein Video, Podcast etc.) in der Fremdsprache erstellt. Da unserem Kurs diese Idee sehr gefiel, teilten wir uns in drei Kleingruppen auf, welche Frau Falk für den Wettbewerb anmeldete. Im Januar und Februar begannen wir dann mit den Vorbereitungen. Da der Bundeswettbewerb Fremdsprachen keine thematischen Vorgaben auferlegt, waren unserer Kreativität dabei keine Grenzen gesetzt.

Für unser Projekt überlegten wir uns eine virtuelle Reise nach Lanzarote zu erstellen, welche wir mit Hilfe der App Puppet Pals präsentierten. In einem Video stellten wir uns mit Figuren, die von der App zur Verfügung gestellt wurden, selbst dar. Die Handlung des Videos ist folgende: Wir als Gruppe gewannen im Rahmen eines Kreuzworträtsels eine Reise nach Lanzarote. Dabei thematisierten wir vor allem Touristenattraktionen auf der Insel (zum Beispiel: El Lago Verde oder den Timanfaya Nationalpark). Dieses Video bot den Rahmen für die Visualisierung der Reise und kann vielleicht sogar auch andere Reisegruppen, die nach Lanzarote reisen, inspirieren. Durch das Projekt konnten wir viele neue Informationen über die Insel und ihre Sehenswürdigkeiten

erfahren. Aber nicht nur über die Insel konnten wir mehr erfahren, auch durch die Videos unserer Mitschülerinnen und Mitschüler konnten wir mehr lernen.

Im Anschluss an die Erstellung der Videos führten wir im Spanischunterricht intern eine Filmvorführung durch, bei der wir die Ergebnisse der anderen Gruppen erstmals sahen: Diese hatten beispielsweise eine lustige Quizshow über Spanien oder eine fiktive Netflix-Serie erstellt. Diese gefielen uns ebenfalls sehr und wir konnten, wie schon zuvor erwähnt, mehr dazulernen.

Ende Mai erhielten wir die freudige Nachricht, dass unsere Gruppe mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet wurde. Dies war eine Überraschung, da wir nie mit einer Prämie gerechnet hätten. Umso größer war somit unsere Freude.

Abschließend wollen wir noch einmal betonen, wie sehr uns das Projekt gefallen hat. Wir hatten sehr viel Spaß an der kreativen Arbeit und beim Ansehen der anderen Videos. Unsere Erfahrung wäre zudem sicherlich eine andere gewesen, wenn uns Frau Falk bei der Erstellung nicht so viel Freiraum gelassen hätte und die Atmosphäre dadurch ebenfalls eine deutlich weniger entspannte gewesen wäre.

Wir würden immer wieder an einem solchen Projekt teilnehmen.

*Alba Salahshoor Gutiérrez,  
Apollonia Brandau, Klara  
Conradi und Rosalie Martinho  
Alves, E-Phase*

## On a gagné!

### Le concours de lecture – der Französisch-Vorlesewettbewerb der 8. Klassen

#### **Fanny, Emilia, Ilka et Demi racontent:**

Au début, tous les élèves qui ont un cours de français en 8e ont préparé un texte que nous avons lu en petits groupes en classe. Dans la classe de Mme Pausch, nous avons lu le livre « *Le loup est revenu* » de Geoffroy de Pennart. Tous les groupes de notre classe ont choisi un champion ou une championne. Les champions des petits groupes ont lu le texte encore une fois devant la classe. Ils ont lu en plus un texte inconnu et la classe a choisi Demi comme championne. Une semaine plus tard, il y a eu un concours entre les championnes des trois cours de français dans la grande salle de notre école. Trois filles ont lu un texte connu et un texte inconnu en présence de tous les élèves des trois cours, de leurs professeurs et d'un jury. Le jury a été composé de deux profs de français inconnus (pour nous) et d'un élève de la E-Phase. Et Demi a gagné encore une fois ! Après, elle a eu une phase de préparation et elle a travaillé avec le livre « *Une chaise vide* » de Cathy Ytak. Quelques semaines plus tard, le 28 juin, elle a dû lire son texte dans une vidéo-

conférence devant un jury inconnu. Elle a aussi reçu un texte inconnu et avant de lire ce texte, elle a eu seulement deux minutes de préparation ! Plus de 20 écoles ont participé à ce concours. Dans l'après-midi, le jury a annoncé les champions dans une autre vidéoconférence. D'abord la troisième place, après la deuxième et à la fin la première – c'est encore DEMI !

#### **La présentation de Demi et de son livre au début de la vidéoconférence:**

Je m'appelle Demi, j'ai quatorze ans et c'est la fin de ma deuxième année de français. Mon livre s'appelle « *Une chaise vide* » de Cathy Ytak. Le livre parle d'un garçon qui s'appelle Benjamin. Son père et sa sœur sont sur le point d'être expulsés. Son amie Lisa veut empêcher l'expulsion. Dans le premier chapitre, Benjamin découvre que son père n'a plus les papiers pour vivre en France. C'est ce qu'il dit à Lisa. Dans le deuxième chapitre, Lisa décide qu'elle veut empêcher l'expulsion. J'ai choisi ce livre parce que l'histoire a touché mon cœur et parce que je connais des situations comparables dans ma famille.

#### **Les profs de français et les élèves disent : « Bravo et félicitations ! »**

*Fanny Pawliczek,  
Emilia Bertsch, Ilka Witt,  
Demetra Kanellou, Katerina  
Klasse 8a*



# Termine 2023/2024 – 1. Halbjahr

Stand: 15. September 2023

Datum	Beginn	Art der Veranstaltung
29.11.	14:00	Gesamtkonferenz
07.12.		Mathematikwettbewerb der 8. Klassen
08.12. – 15.12.		Austausch: Israel zu Gast an der Helmholtzschule
14.12.	19:00	Weihnachtskonzert
22.12.		Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst in der Aula
23.12. – 14.01.		Weihnachtsferien
15.01.		Wiederbeginn nach Plan
16.01. – 18.01.		Einführungstage in die Berufs- und Studienorientierung, E-Phase
22.01. – 02.02.		Betriebspraktikum Stufe 9, Berufspraktikum Q1
22.01. – 25.01.		Klassen- und Kursprojekte möglich: Stufen 5 – 7 und 10
24.01.	14:00	Zeugniskonferenzen; Unterrichtsende nach der 6. Stunde
25.01. (abends) – 02.02.		Skifahrt Neukirchen
27.01.	09:00 – 12:00	Tag der offenen Tür
02.02.		Zeugnisausgabe in der 3. Std., danach unterrichtsfrei
05.02.		Beginn des 2. Halbjahres
05.02.		Q3: Meldung zum Abitur

## Mögliche Termine für Elternabende:

(Mindestens zwei Wochen vorher bei Herrn Knothe anmelden.)

20.09.	10.10.	06.11.	04.12.	15.01.
25.09.	16.10.	14.11.	12.12.	23.01.
	31.10.	20.11.	18.12.	29.01.
		28.11.		

## Termine für Wandertage/Unterrichtsgänge etc.:

Mo, 20.11.	Fr, 26. 01.	Di, 07.5. (Matheabitur)
Di, 19.12.	Do, 22.02.	Fr, ?? (Pflichtwandertag, mündl. Abitur)
	Mi, 20.03.	

# Impressum

📞 Helmholtz-Info 257

## Helmholtzschule

Habsburgerallee 57–59  
60385 Frankfurt am Main

## Herausgeber:

Schulleiter Gerrit Ulmke  
Tel.: 069/21 23 52 84

## Redaktion:

Katja Kaleja-Kraft  
Elisabeth Krall  
Franziska Falk

## Grafik und Herstellung:

Christian Stoeckel

## Erscheinungstermin:

10. November 2023

## Redaktionsschluss:

Helmholtz-Info 258:  
25.03.2023

## Helmholtz-Info im Netz:

[www.helmholtzschule-frankfurt.de](http://www.helmholtzschule-frankfurt.de)

Wir danken den Schülerinnen und Schülern der Klassen 6b und 9d, die die letzte Ausgabe der HHS-Info gefaltet haben.

# Personalia



Wir begrüßen die neuen Lehrerinnen mit Planstellen:

Lena Thomen (Englisch/Kunst) und Leonie Herzberg (Deutsch/Sport) (auf dem Foto in der Mitte und rechts) und die Vertretungskräfte Michelle Friedrich (Sport), Steffen Schultheis (Mathematik), Johannes Waller (Mathematik) und Onur Yilmaz (PoWi/Ethik) (von links nach rechts).